Beispiel für LF 2 „Arbeits- und Gesundheitsschutz – die eigene Gesundheit fördern und erhalten“

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **CE 02** | **Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen** | **Anlage 1 PflAPrV** |
| **CE 02 A Mobilität interaktiv, gesundheitsfördernd und präventiv gestalten** | | |
| **LF 2 Arbeits- und Gesundheitsschutz – die eigene Gesundheit fördern und erhalten** | | |
| **1. Ausbildungsdrittel Zeitumfang: 40 Stunden**  Theoretischer Unterricht: 20 Stunden Praktischer Unterricht: 20 Stunden | | |
| **Zu bearbeitende Lernsituation**  ▶ … | | |
| **Outcome**  **Kompetenzen – die Auszubildenden …**  ▶ erschließen sich neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin (I.2.g),  ▶ stimmen die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen ab (I.6.e),  ▶ sind sich der Bedeutung von Abstimmungs- und Koordinierungsprozessen in qualifikationsheterogenen Teams bewusst und grenzen die jeweils unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche be- gründet voneinander ab (III.1.a),  ▶ beteiligen sich an der Organisation pflegerischer Arbeit (III.1.d),  ▶ beachten die Anforderungen der Hygiene und wenden Grundregeln der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen an (III.2.a),  ▶ üben den Beruf unter Aufsicht und Anleitung von Pflegefachpersonen aus und reflektieren hierbei die gesetzlichen Vorgaben sowie ihre ausbildungs- und berufsbezogenen Rechte und Pflichten (IV.2.a),  ▶ nehmen drohende Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahr, erkennen die notwendigen Verän- derungen am Arbeitsplatz und/oder des eigenen Kompetenzprofils und leiten daraus entsprechende Handlungsinitiativen ab (V.2.b),  ▶ gehen selbstfürsorglich mit sich um und tragen zur eigenen Gesunderhaltung bei, nehmen Unterstüt- zungsangebote wahr oder fordern diese am jeweiligen Lernort ein (V.2.c). | | |
| **Inhaltliche Ausrichtung Handlungsanlässe** *Auszubildende*  ▶ berufliche Gesundheitsrisiken und Gefahren  ▶ Selbstfürsorge, insbesondere für die Gesunderhaltung des eigenen Bewegungsapparates sowie die Er- haltung und Weiterentwicklung der persönlichen Mobilität als zentralen Momentes der pflegerischen Interaktion  ▶ bewegungsarmer Lebensstil | | |

|  |
| --- |
| **Kontextbedingungen**  ▶ unterschiedliche Einrichtungen und Versorgungsbereiche im Orientierungseinsatz  ▶ technische und digitale Hilfsmittel zur Unterstützung bei der Bewegungsförderung und Positionierung sowie Regelungen zu deren Verfügbarkeit (z. B. Medizinproduktegesetz)  ▶ Rechtsgrundlagen in Bezug auf Haftung, Arbeitsschutz und Sicherheit der zu pflegenden Menschen  ▶ Arbeitssicherheit und Unfallverhütung  **Ausgewählte Akteure**  ▶ Auszubildende  ▶ Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner,  ▶ andere Berufsgruppen, z. B. Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten  **Erleben/Deuten/Verarbeiten**  *Auszubildende*  ▶ positive und negative Auswirkungen von Bewegung auf das physische und psychische Wohlbefinden  ▶ den eigenen Körper in Interaktion mit anderen erfahren  ▶ widersprüchliche Emotionen und Bedürfnisse z. B. im Umgang mit großer körperlicher Nähe in der pflegerischen Interaktion  **Handlungsmuster**  ▶ Menschen bei Alltagsaktivitäten in ihrer Mobilität unterstützen und bei Bedarf technische und digitale Hilfsmittel nutzen  ▶ Menschen über die Bedeutung von Mobilität in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention informieren  ▶ das eigene Gesundheits-/Bewegungsverhalten reflektieren  ▶ eigene Bewegungsabläufe analysieren und vor dem Hintergrund pflegerischer Bewegungskonzepte reflektieren  ▶ hilfreiche Bewegungsabläufe und Interaktionen in die pflegerische Unterstützung von Menschen aller Altersstufen integrieren und deren Wirkung auf den eigenen Körper evaluieren  ▶ eigene Grenzen der körperlichen Belastbarkeit wahrnehmen und technische Hilfen in der Unterstüt- zung von Menschen mit beeinträchtigter Mobilität fachgerecht nutzen  ▶ selbstfürsorglich mit sich selbst umgehen und Aktivitäten zur Gesundheitsförderung wahrnehmen |
| **Methodische Empfehlungen**  **Anregungen für das Lernen in simulativen Lernumgebungen – z. B.**  ▶ Beobachten und Analysieren von Bewegungsabläufen und -mustern  ▶ Reflexion von eigenen Körperwahrnehmungen und Erfahrungen in der Unterstützung von Menschen mit beeinträchtigter Mobilität.  **Lern- und Arbeitsaufgaben – z. B.**  ▶ Interview mit Physio-/Ergotherapeutinnen und -therapeuten in der Ausbildungseinrichtung zu den spe- zifischen Aufgaben im Einsatzbereich  ▶ vergleichende Erhebung zum Einsatz von technischen und digitalen Hilfsmitteln in der Entwicklung, Förderung und Erhaltung von Bewegungsfähigkeit  ▶ vergleichende Erhebung zu den zu pflegenden Menschen und zur Arbeitssicherheit in den Handlungs- feldern der Pflege |